

Evaluation der Leistungs- und Begabungsklassen (LuBK) im Land Brandenburg

Profilbildung und Begabtenförderung

Ausgewählte Ergebnisse der Dokumentenanalyse



Bildungsregion Berlin-Brandenburg



be
Berlin



Welchen Mehrwert bringt die Profilbildung für die Begabtenförderung?

Leitfragen

1. Welche Profilbezeichnungen und Profile für die Begabtenförderung ließen sich aus den Dokumenten identifizieren?
2. Welche Gründe für die Einrichtung von LuBK und welche konzeptionellen Aussagen zur Begabtenförderung ließen sich aus den Dokumenten identifizieren?
3. Welche profilbezogenen Ziele und Merkmale ließen sich aus den Dokumenten identifizieren?
4. Spiegelt sich das Profil in dem Schülerauswahlverfahren wider?
5. Welche Maßnahmen zur Erreichung der Ziele ließen sich aus den Dokumenten identifizieren?

1
2
3
4
5

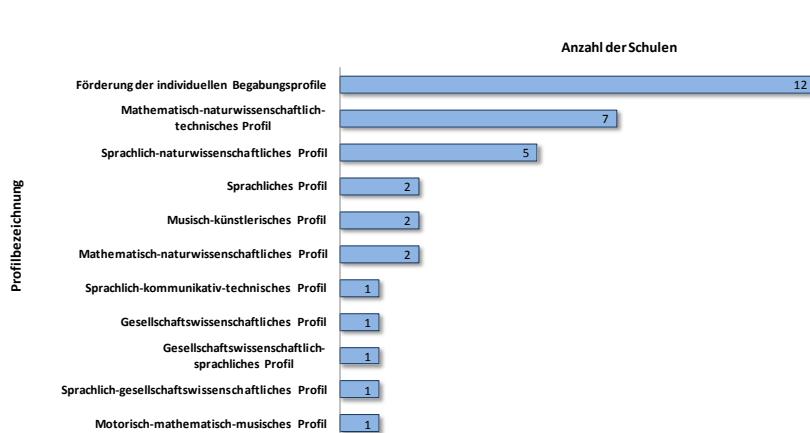
Welche Profilbezeichnungen und Profile für Begabungsförderung ließen sich aus den Dokumenten identifizieren?

1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

3

Profilbezeichnungen

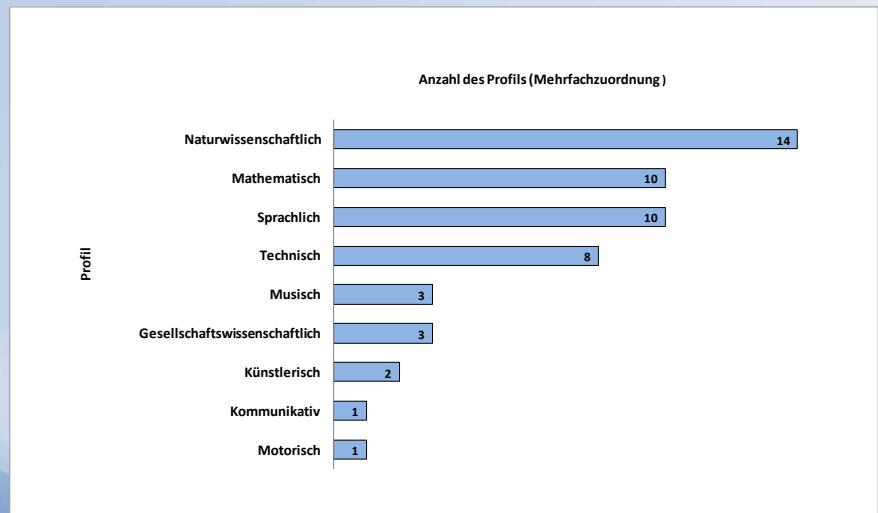


1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

4

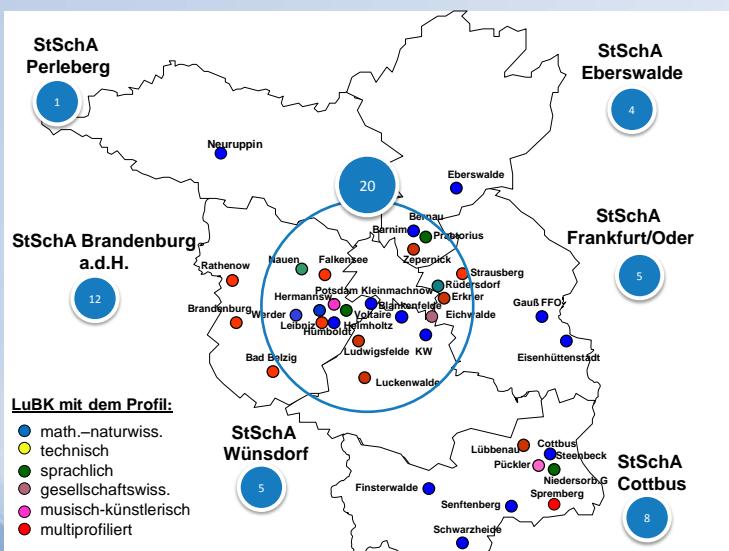
Anzahl der Profile an den Schulen mit LuBK



Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

5

Schulamtsbezogene Verteilung der Profile für Begabtenförderung



Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

6

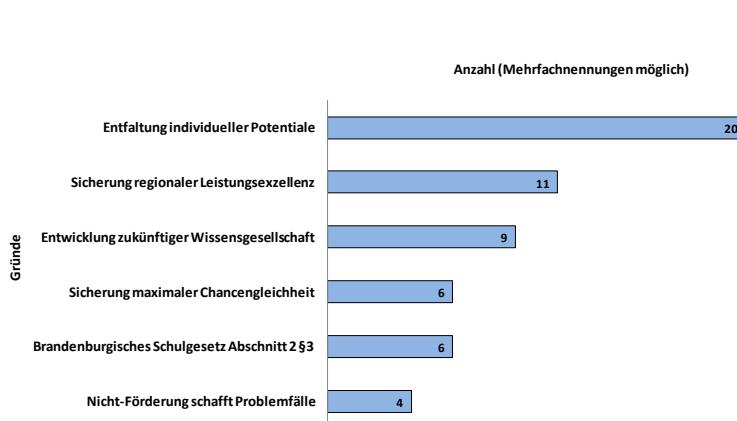
Welche Gründe für die Einrichtung von LuBK und welche konzeptionellen Aussagen zur Begabtenförderung ließen sich aus den Dokumenten identifizieren?

1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

7

Begründungen für die Einrichtung von LuBK



1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

8

Konzeptionelle Aussagen zur Begabungsförderung

- Es gibt ein individuelles Fähigkeitspotential: Kein Hochbegabter gleicht dem anderen.
- Es wird von einer dynamischen Begabung ausgegangen: Begabung wird als „Anlagepotenz“ verstanden.
- Es gibt multiple Intelligenzen: Eine Vielzahl von Begabungen muss durch die Förderung verschiedener Bereiche abgedeckt werden.
- Hochbegabung bringt nicht gleich Hochleistung mit sich. Wer gute Noten hat, ist nicht gleich hochbegabt und wer hochbegabt ist, muss nicht gleichzeitig gute Noten erbringen.
- Begabte lernen schlicht anders: z. T. schneller, tiefgehender, in den Augen von anderen auch umwegiger oder umständlicher.

1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

9

**Welche profilbezogenen Ziele
und Merkmale ließen sich aus
den Dokumenten identifizieren?**

1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

10

Profilziele und -merkmale

Profil	Ziele und Merkmale
Förderung der individuellen Begabungsprofile	<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Schülerinnen und Schüler ohne Einengung auf einen speziellen Bereich/breites Profil ohne frühzeitige Spezialisierung, Deshalb: möglichst vielschichtige Angebote für begabte Schülerinnen und Schüler/Verweis auf den sportlichen Bereich, Förderung erfolgt entsprechend der aus den prognostischen Tests abgeleiteten individuellen Begabungsprofile
Mathematisch-naturwissenschaftliches Profil	<ul style="list-style-type: none"> Verstärkung des naturwissenschaftlichen Unterrichts, verstärktes Anwenden mathematischer und naturwissenschaftlicher Methoden
Sprachliches Profil	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung der fremdsprachlichen Handlungs- und Präsentationskompetenz, Orientierung an Anforderungen des Europäischen Referenzrahmens, Agieren in interkulturellen Kontexten

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

11

1
2
3
4
5

Profilziele und -merkmale

Profil	Ziele und Merkmale
Gesellschafts-wissenschaftliches Profil	<ul style="list-style-type: none"> Vertiefung der gesellschaftswissenschaftlichen Anteile
Musisch-künstlerisches Profil	<ul style="list-style-type: none"> musisch-künstlerische Bildung und die Förderung junger Talente, viele Angebote und Traditionen auf diesem Gebiet: Festprogramme und Konzerte mit Schulchor, Orchester oder Schülerband und Musical-Events, Arbeitsgemeinschaften, Kreativität im gesamten Schulalltag, Musizieren und bewusstes Musikhören im Mittelpunkt, Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Kunst öffentlich, Schulhaus als Erlebniswelt gestalten und wahrnehmen (als große Galerie, als Welt der Klänge, als Tanzboden)

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

12

1
2
3
4
5

Spiegelt sich das Profil in dem Schülerauswahlverfahren wider?

1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

13

Profilmerkmale und Schülerauswahlverfahren

Notensumme/Empfehlung der Grundschule/Prognostischer Test/Eignungsgespräch



Musisch-künstlerisches Profil:	<ul style="list-style-type: none">• Musikalischer Aufnahmetest
Mathematisch-naturwissenschaftliches Profil:	<ul style="list-style-type: none">• Berücksichtigung mathematisch-denklogischer Fähigkeiten im Aufnahmegespräch,• Erfassen entsprechender Empfehlungen und Leistungen,• Durchführung kleiner Experimente,• kleine Aufgaben zum logischen Denken in spielerischer Form,• Aufnahmeverfahren voll auf MINT abgestimmt
Sprachlich-kommunikatives Profil:	<ul style="list-style-type: none">• gezieltes Erfragen und ggf. „Überprüfen“ entsprechender Kompetenzen,• kurzes englisches Gespräch
Förderung der individuellen Begabungsprofile:	<ul style="list-style-type: none">• ausgerichtet auf das Herausfinden des Schülerpotentials anhand verschiedener Kriterien (z. B. Besonderheiten und Persönliches, Motive, Interessen, Stärken und Schwächen, Wettbewerbsteilnahme, Zukunftspläne und Visionen),• Erörterung über Begabungen der zukünftigen Schülerinnen und Schüler,• Informationsgespräch mit Eltern/Berücksichtigung der Elternhinweise,• individuell gestaltete Bewerbungsmappen der Schülerinnen und Schüler,• mehrmals: spielt keine Rolle, da sämtliche Profile abgedeckt sind

1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

14

Welche Maßnahmen zur Erreichung der Ziele ließen sich aus den Dokumenten identifizieren?

1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

15

Personelle
Maßnahmen



- Erweiterung des Schulmanagements:

Modell A:

personelle Erweiterung der
Schulleitung

Modell B:

Bildung eines Teams/einer
Arbeitsgruppe
„Begabtenförderung“ oder
„Steuergruppe zur
Begabtenförderung“

Verantwortlich für explizit formulierte Bereiche des LuB-Zweiges
(z. B. organisatorische Sicherstellung des Aufnahmeverfahrens,
Gestaltung der Eingangsphase, Koordinierung der Arbeit in den und
mit den Klassen 5 bis 6/7)

- Qualifikation der Lehrkräfte (als wesentliche Voraussetzung für
erfolgreiches Arbeiten in den LuB):
 - externe Qualifizierungen,
 - kontinuierliche externe und interne Fortbildung (z. B. Kooperation
mit außerschulischen Partnern, gegenseitige Hospitationen, SchiLF,
Erfahrungsaustausche)

1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

16

Schul- und unterrichts-organisatorische Maßnahmen

- verschiedene Formen des Ganztagsbetriebs (22),
- Ergänzung der Stundentafeln,
- Teilungsunterricht,
- Fachübergreifender, fächerverbindender, bilingualer Unterricht,
- variable Unterrichtsorganisation,
- Teamstunden,
- organisierte Hausaufgabenbetreuung,
- Ganztagsangebote und betreutes Mittagsband,
- Erweiterung in der Qualifikationsphase durch spezielle Kurse,
- Beteiligung der Lernenden am Unterrichtsprozess und an der Gestaltung des Schulalltags, z. B. als Schülertutoren, Lerngruppenleiter, Assistenten für Fachstunden, Lernkursleiter etc.,
- Durchführung von Lernwerkstätten,
- Durchführung schulinterner Olympiaden etc.

Didaktisch-methodische Maßnahmen

- Binnendifferenzierung,
- an den Begabungen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Unterrichtsgestaltung,
- eine auf die Besonderheiten der LuBK angepasste Leistungserfassung und -bewertung

1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

17

Maßnahmen für die Berücksichtigung spezieller Bedürfnisse der LuBK der Jgst. 5/6

- Klassenraum mit an die ergonomischen Bedürfnisse der jüngeren Schülerinnen und Schüler angepasstem Mobiliar und Schließfächern als Rückzugsmöglichkeit (Sicherheit, Wohlbefinden),
- an die Jgst. angepasste Akzelerations- und Enrichment-Maßnahmen,
- Spielplätze (Nischen für altersspezifische Bewegungsmöglichkeiten auf dem Schulhof),
- spezifische Unterrichtsmittel (Lehr- und Lernmittel, Fachbücher, Experimentiergeräte),
- besondere Zeitgestaltung (zeitlich versetzte zweite Hofpause bereits nach der vierten Stunde zum Spielen und Bewegen)

1
2
3
4
5

Berücksichtigung der LuBK-Anforderungen in den schulinternen Curricula

- Integration zusätzlicher Wissensbereiche,
- Intensivere Bearbeitung bestimmter Inhalte,
- Verstärkung der Methodenkompetenz

Spezifische Fördermaßnahmen

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

18

Spezifische Fördermaßnahmen

Enrichment	Akzeleration
Arbeitsgemeinschaften	
Wettbewerbe / Olympiaden	11 Verdichtung der Lernprozesse
Sommerakademien	22 Drehtürmodell
Exkursionen	6 Frühstudium
Projekttage / Projektwochen	4 Überspringen
Binnendifferenzierung	
Forder-Förder-Projekt	
11 Individuelle Förderpläne	

1
2
3
4
5

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

19

„Macht eine Profilbildung für die Schulen mit LuBK Sinn?“

- Wie sollte die Förderung der begabten Schülerinnen und Schüler erfolgen (entsprechend der Profilbildung der Schulen oder des individuellen Begabungsprofils der Schülerinnen und Schüler)?
- Geht es um die Förderung spezifischer Begabungen oder um eine allgemeine Leistungs- und Begabungsförderung leistungsstarker und/oder allgemein begabter/talenter Schuelerinnen und Schueler?
- Sichern die profilbezogenen Maßnahmen die Begabungsförderung jeder/jedes einzelnen begabten Schuelerin/Schuelers?
- Ist die Einrichtung eines Profils ausschließlich in der Eigenverantwortung der Einzelschule zu sehen?

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

20



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: Dr. Viola Tomaszek

Tel: 03378 209 322

E-Mail: viola.tomaszek@lisum.berlin-brandenburg.de

www.lisum.berlin-brandenburg.de

Dr. Viola Tomaszek/Fachtagung LuBK 13.10.2015

21